

ihre nationale Volkswirtschaft und ihre Potenzen maximal entwickeln und auf den entscheidenden Gebieten der wissenschaftlich-technischen Revolution durch gemeinsame Anstrengungen in Forschung, Entwicklung und Produktion die Führung erreichen und behaupten. Die internationale ökonomische Zusammenarbeit, die Kooperation der sozialistischen Länder ist deshalb zwingend notwendig; sie entspricht der historischen Rolle des sozialistischen Weltsystems ebenso wie den nationalen Interessen jedes sozialistischen Staates. Deshalb werden neue Formen der Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern, besonders der Zusammenarbeit zwischen den Ländern des RGW, entwickelt. Dabei ist die enge Zusammenarbeit der DDR mit der UdSSR für die Gestaltung der n. W. von lebenswichtiger Bedeutung, sie wird die Effektivität der Produktion erhöhen und so die politische und ökonomische Kraft der DDR weiter stärken.

Nationalisierung: Überführung von Produktionsmitteln (Betriebe, Grund und Boden usw.) aus dem Eigentum einzelner Personen und Körperschaften in staatliches Eigentum. Der Charakter der N. hängt vom Wesen des jeweiligen Staates ab. Die N. kann entschädigungslos oder gegen Entgelt erfolgen. Die kapitalistische N. besteht in der Überführung privatkapitalistischer Unternehmen, z. T. auch ganzer Industriezweige, in das Eigentum des bürgerlichen Staates, meist gegen hohe finanzielle Abfindungen. Zumeist handelt es sich um unrentable, nicht mehr konkurrenzfähige Betriebe bzw. Wirtschaftszweige. Vielfach werden diese Einrichtungen nach ihrer mit Staatsmitteln erfolgten Modernisierung wieder an die

Besitzer zu niedrigen Preisen zurückgegeben (Reprivatisierung), wodurch die Kapitalisten und ihre Vereinigungen an der N. wie auch an der Reprivatisierung profitieren. Auch militärisch-strategische Überlegungen können zur N. führen. Durch die kapitalistische N. wird die Ausbeutung der Werktätigen nicht beseitigt, der Charakter der kapitalistischen Ordnung insgesamt nicht ange-tastet. Dennoch kämpft die Arbeiterklasse um die N. bestimmter Schlüsselindustrien und -unternehmen als einer Möglichkeit, z. B. über die Mitbestimmung der Arbeiter, Schritte zur Einschränkung der Macht der Monopole einzuleiten. Die Mitbestimmung erfüllt jedoch nur dann ihre Aufgabe im Interesse der Arbeiterklasse, wenn sie die Zurückdrängung der Macht der Monopole und schließlich ihre Überwindung zum Ziele hat. Die N. bietet auch günstige Voraussetzungen für die Schaffung des sozialistischen gesellschaftlichen Eigentums, weil bereits ein hoher Grad der Ver-gesellschaftung der Produktionsmittel erreicht ist und die Arbeiterklasse nach Beseitigung des kapitalistischen Staates diese Betriebe relativ leicht in Volkseigentum überführen kann. Die N. in den jungen Nationalstaaten umfaßt vorwiegend die Unternehmen des ausländischen Monopolkapitals und der mit ihm verflochtenen einheimischen Großbourgeoisie sowie teilweise auch die Ländereien der Feudalherren. Sie ist von großer Bedeutung für die Entwicklung unabhängiger nationaler Wirtschaften dieser Länder. Die sozialistische N. ist die revolutionäre Beseitigung des Eigentums der Ausbeuterklassen an den wichtigsten Produktionsmitteln durch die sozialistische Staatsmacht und die Überführung der kapitalistischen Unternehmen